

# PRESSEMAPPE

Pneumokokken-Impfen: Warum gerade jetzt?

Dienstag, 28. September 2021

09:30 Uhr



## **INHALT**

# Überblick SprecherInnen

# Presseinformation

# Statements

## **PRESSEKONTAKT & RÜCKFRAGEN**

FINE FACTS Health Communication GmbH  
Mag.<sup>a</sup> Uta Müller-Carstanjen  
[mueller-carstanjen@finefacts.at](mailto:mueller-carstanjen@finefacts.at)  
+436645153040

# ÜBERBLICK SPRECHERINNEN

in alphabetischer Reihenfolge

## **Mag.a Renee GALLO-DANIEL**

Präsidentin des Österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller (ÖVIH)

## **Mag. pharm. Dr. rer. nat. Gerhard KOBINGER**

Präsidium Österreichische Apothekerkammer

## **OA Dr. Michael MEILINGER**

Oberarzt Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie im Klinikum Floridsdorf; Arbeitskreis Infektiologie und Tuberkulose der ÖGP,

## **MR Dr. Rudolf SCHMITZBERGER**

Leiter des Impfreferats der Österreichischen Ärztekammer

## **Verstärktes Wiederauftreten der Pneumokokken verhindern – jetzt impfen lassen!**

Wissen über Impfung steigt – Impfempfehlung dennoch nicht allen Risikogruppen ausreichend bekannt

Wien, 28. September 2021. **Expert\*innen befürchten, dass die trotz COVID-Maßnahmen nicht völlig verschwundenen Pneumokokken ohne entsprechende Impfungen bald ein verstärktes Comeback geben könnten. Dies würde nicht ohne Folgen bleiben, denn Pneumokokken-Infektionen können – speziell bei Risikopersonen – zu einem schweren Verlauf und/oder langfristigen Folgen führen. Das Bewusstsein dafür ist in der Pandemie leicht gestiegen, allerdings nicht in allen betroffenen Gruppen. Damit sich mehr Menschen als bisher durch eine Impfung gegen Pneumokokken-Erkrankungen schützen können, gibt es wieder einen vergünstigten Impfstoff in den Apotheken. Die Aktion läuft noch bis Ende März.**

### **Verstärktes Wiederauftreten der Pneumokokken zu erwarten**

Auch wenn es derzeit nicht so aussieht: Es ist nur eine Frage der Zeit bis die COVID-bedingten Hygienemaßnahmen inklusive Masken nach der vierten COVID-Welle wieder fallen. „Damit wird ein Wiederauftreten aller respiratorischen Keime einhergehen. Das betrifft unter anderem die Pneumokokken, die letzten Winter sogar trotz Hygienemaßnahmen nicht ganz verschwunden waren“, warnt Dr. Rudolf Schmitzberger, Leiter des Impfreferates der Österreichischen Ärztekammer und Kinderarzt.

2020 wurden 356 Fälle invasiver Pneumokokken-Erkrankungen erfasst, 19 Personen haben die Erkrankung nicht überlebt. „Zu bedenken ist, dass die gemeldeten Fälle nur ein sehr kleiner Teil der tatsächlichen Infektionen sind. Pneumokokken-Infektionen führen oft zu Lungenentzündungen, die zwar meist mit einem Antibiotikum in den Griff bekommen werden können, aber dennoch nicht harmlos sind. Schwere Verlaufsformen mit Problemen bei der Sauerstoffaufnahme bis hin zu einer Blutvergiftung kommen häufiger vor als viele denken“, betont OA Dr. Michael Meilinger von der Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie im Klinikum Floridsdorf und Mitglied im Arbeitskreis Infektiologie und Tuberkulose der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie.

### **Langfristige Folgen bei Erwachsenen und Kindern möglich**

„Speziell bei chronisch Vorerkrankten sind langfristige Verschlechterungen ihrer Grunderkrankungen möglich. Bei Personen mit COPD\* weiß man seit langem, dass sich die COPD aufgrund einer durchgemachten Pneumokokken-Infektion nachhaltig und dauerhaft verschlechtern kann“ ergänzt der Pneumologe. „Daten zeigen, dass die Langzeitmortalität sogar 10 Jahre nach einer durchgemachten Pneumokokken-Pneumonie noch erhöht ist.“ Auch bei Kindern könne es schlimme Langzeitfolgen geben. Eine Pneumokokken-Meningitis könne oft kognitive Einschränkungen, verzögerte motorische Entwicklung, Höreinschränkungen oder psychologische Probleme nach sich ziehen. Diese Langzeitfolgen waren in vielen Ländern der Grund, Pneumokokken-Impfungen in Impfprogramme für Kinder aufzunehmen. So auch in Österreich.

### **Kinderimpfung schützt nicht nur Kinder**

„Epidemiologische Daten aus Österreich zeigen, dass durch das Kinderimpfprogramm ein Herdeneffekt auch bei Erwachsenen für jene Serotypen nachgewiesen werden konnte, die

im Impfstoff für Kinder enthalten sind“ erläutert Schmitzberger. „Das gilt besonders für Personen über 50 Jahre. Die Inzidenz für jene Serotypen, die nicht abgedeckt sind, ist jedoch gleichgeblieben. Das bedeutet, dass sich Erwachsene in Risikogruppen beziehungsweise ab dem Alter von 60 Jahren dennoch selbst auch noch (mit zwei verschiedenen Impfstoffen) impfen lassen müssen.“

### **Risikofaktoren: Höheres Alter und chronische Erkrankungen**

Das Alter der Betroffenen ist ein kritischer Faktor für schwere Pneumokokken-Erkrankungen. Das gilt einerseits für Kinder unter fünf Jahren und andererseits für Menschen ab 60 Jahren. „Je älter, desto größer das Risiko für einen schweren Verlauf. Bei den über 80-jährigen, die im Krankenhaus mit Lungenentzündung behandelt werden müssen, stirbt jede\*r fünfte Patient\*in, bei den über 90-jährigen bereits jede\*r vierte“, betont Meilinger. Ähnlich wie bei COVID-19 seien auch chronische Erkrankungen wie Herzinsuffizienz, Diabetes oder COPD Risikofaktoren für schwerwiegende Krankheitsverläufe beziehungsweise könne es durch eine Pneumokokken-Infektion zu einer Verschlechterung dieser Grunderkrankungen kommen.

### **Positiver Impf-Trend bei Personen ab 50 Jahren**

„Daher wird die Pneumokokken-Impfung Menschen mit Immunschwäche, Asthma, COPD, Herz-Kreislaufkrankungen, Diabetes oder anderen schweren Vorerkrankungen unabhängig vom Alter besonders empfohlen“, berichtet Dr. Gerhard Kobinger, Präsidiumsmitglied der Österreichischen Apothekerkammer. „Ebenso allen Personen über 60 Jahre.“ „Personen, die eine COVID-Erkrankung durchgemacht haben, sollten ebenfalls mit ihrem\* ihrer behandelnden Ärzt\*in über eine Pneumokokken-Impfung sprechen“, fügt Meilinger hinzu.

„Positiv ist, dass die Pneumokokken-Impfung mittlerweile mehr als drei Viertel der Bevölkerung bekannt ist“, zitiert die Präsidentin des Österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller, Mag.<sup>a</sup> Renée Gallo-Daniel, eine neue Umfrage. „Das ist etwas mehr als vor der Pandemie.“ In der Altersgruppe der 50- bis 69-Jährigen gaben 15 % der Befragten an, in den letzten fünf Jahren gegen Pneumokokken geimpft worden zu sein. Das sei ein deutliches Plus im Vergleich zur Messung 2019, so Gallo-Daniel. Menschen, die sich in den letzten 12 Monaten gegen Pneumokokken haben impfen lassen, hätten dies am häufigsten aufgrund der Empfehlung eines\* einer Ärzt\*in, aus Präventionsgründen oder wegen der Zugehörigkeit zur Corona-Risikogruppe getan.

Die Pandemie hatte dabei einen positiven Einfluss auf die Pneumokokken-Impfbereitschaft. Die Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe dürfte manchen bewusster geworden zu sein: 16 % wurde die Impfung aufgrund einer chronischen Lungenerkrankung empfohlen (6 % 2019). „Bei anderen chronisch Erkrankten wie Menschen mit Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebs dürfte die Impfempfehlung aber noch weniger gut angekommen sein als bei Personen mit chronischen Lungenerkrankungen. Hier ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten“, betont Gallo-Daniel.

### **Vergünstigter Impfstoff noch bis Ende März erhältlich**

Um einen weiteren Anreiz für die Pneumokokken-Impfung zu setzen, gibt es bereits seit 1. September eine Aktion, die noch bis zum 31. März läuft. „In diesem Aktionszeitraum kann ein Impfstoff in den Apotheken zum Sonderpreis von EUR 76,--, also rund ein Drittel günstiger, erworben werden“, berichtet Kobinger. „Die Zuschüsse werden direkt in der Apotheke

abgezogen, sodass sich Impfwillige um nichts kümmern müssen. Die Apotheker\*innen wissen alle Details und helfen, wo es nur geht.“

\*chronisch obstruktive Lungenerkrankung

### **Rückfragehinweis**

FINE FACTS Health Communication GmbH  
Mag.<sup>a</sup> Uta Müller-Carstanjen  
E: [mueller-carstanjen@finefacts.at](mailto:mueller-carstanjen@finefacts.at)  
M: +436645153040

## **Statement OA Dr. Michael Meilinger**

Arbeitskreis Infektiologie und Tuberkulose der ÖGP, Oberarzt Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie im Klinikum Floridsdorf.

## **Trotz COVID-19 Pneumokokken nicht unterschätzen**

Pneumokokken-Impfung auch für COVID-Genesene zu empfehlen

**2020 gab es zwar deutlich weniger invasive Pneumokokken-Fälle als in den Jahren davor, dennoch waren es trotz pandemiebedingter Hygienemaßnahmen mehr als 300 nachgewiesene Fälle. Die Zahl nicht laborbestätigter und nicht invasiver Pneumokokken-Infektionen betrug sicherlich ein Vielfaches davon. Zu erwarten ist, dass es diesen Winter wieder mehr Fälle geben wird. Gerade in Risikogruppen wie Älteren oder Personen mit chronischen Krankheiten kann dies gefährlich werden. Personen mit Vorerkrankungen haben nach einer (überstandenen) Pneumokokken-Infektion außerdem ein Risiko für längerfristige Gesundheitsfolgen. Schutz ist möglich: Bewährte Impfstoffe sind verfügbar und decken einen Großteil der zirkulierenden Pneumokokken-Serotypen (=Untergruppen) ab. Auch COVID-Genesene sollten mit ihrem\* ihrer Ärzt\*in über eine Pneumokokken-Impfung sprechen.**

## **356 gemeldete Fälle trotz Hygienemaßnahmen**

2020 wurden 356 Fälle von invasiven Pneumokokken-Erkrankungen erfasst, 19 Personen haben die Erkrankung nicht überlebt. Wie jedes Jahr waren ältere Menschen überproportional stark betroffen, ebenso Kinder unter einem Jahr. Zu bedenken ist, dass die gemeldeten Fälle nur ein sehr kleiner Teil der tatsächlichen Infektionen sind. Pneumokokken-Infektionen führen oft zu Lungenentzündungen, die zwar meist mit einem Antibiotikum in den Griff bekommen werden können, aber dennoch nicht harmlos sind. Schwere Verlaufsformen mit Problemen bei der Sauerstoffaufnahme bis hin zu einer Blutvergiftung kommen häufiger vor als viele denken. Zusätzlich kommt es durch eine Lungenentzündung zu entzündlichem Stress in den Blutgefäßen, der längerfristig zu einem erhöhten Risiko für Mikroinfarkte in Organen, Schlaganfälle oder Herzinfarkte führt. Das wiederum führt dazu, dass das Mortalitätsrisiko zunimmt.

## **Langfristige Folgen bei Erwachsenen und Kindern möglich**

Speziell bei chronisch Vorerkrankten sind langfristige Verschlechterungen ihrer Grunderkrankungen möglich. Bei Personen mit COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung) weiß man seit langem, dass sich die COPD aufgrund einer durchgemachten Pneumokokken-Infektion nachhaltig und dauerhaft verschlechtern kann. Daten zeigen, dass die Langzeitmortalität sogar 10 Jahre nach einer durchgemachten Pneumokokken-Pneumonie noch erhöht ist.<sup>1</sup> Auch bei Kindern kann es schlimme Langzeitfolgen geben. Eine Pneumokokken-Meningitis kann oft kognitive Einschränkungen, verzögerte motorische Entwicklung, Höreinschränkungen oder psychologische Probleme nach sich ziehen.<sup>2</sup> Diese Langzeitfolgen waren in vielen Ländern der Grund, Pneumokokken-Impfungen in Impfprogramme für Kinder aufzunehmen. So auch in Österreich.

---

<sup>1</sup> Sandvall B, Rueda AM, Musher DM, Long-term Survival Following Pneumococcal Pneumonia; Clinical Infectious Diseases, Volume 56, Issue 8, 15 April 2013, 1145–1146.

<sup>2</sup> Österreichischer Impfplan 2021

## Hohes Fieber und Atemnot muss nicht COVID-19 sein

Gerade weil ein großer Teil der älteren Menschen in Österreich bereits gegen COVID-19 geimpft ist, aber leider oft nicht gegen Pneumokokken, muss man bei Symptomen wie hohem Fieber, atemabhängigen Schmerzen und Atemnot oder beschleunigter Atmung oder Desorientierung auch an (Pneumokokken-)Lungenentzündungen denken. Die Unterscheidung ist meist auf einfachem Weg nicht möglich. Erst laborchemische und radiologische Kriterien sowie eine mikrobiologische Diagnostik geben Aufschluss. Bis dahin vergeht oft wertvolle Zeit, in der eine Verschlechterung des Verlaufs verhindert werden könnte.

## Höheres Alter und chronische Erkrankungen gelten als Risikofaktoren

Ähnlich wie bei Covid-19 ist das Alter der Betroffenen ein kritischer Faktor. Das gilt einerseits für Kinder unter fünf Jahren und andererseits für Menschen ab 60 Jahren. Je älter, desto größer das Risiko für einen schweren Verlauf. Bei den über 80-jährigen, die im Krankenhaus mit Lungenentzündung behandelt werden müssen, stirbt jede\*r fünfte Patient\*in, bei den über 90-jährigen bereits jede\*r vierte.<sup>3</sup> Ähnlich wie bei COVID-19 sind auch chronische Erkrankungen wie Herzinsuffizienz, Diabetes oder COPD Risikofaktoren für schwerwiegende Krankheitsverläufe beziehungsweise kann es umgekehrt durch Pneumokokken-Infektion zu einer Verschlechterung dieser Grunderkrankungen kommen.<sup>4</sup>

## Neben COVID-19 auch gegen Pneumokokken impfen lassen!

Da zu befürchten ist, dass es zu einem stärkeren Wieder-Auftreten der Pneumokokken im kommenden Winter kommt, empfehle ich allen Personen über 60, sich gegen Pneumokokken impfen zu lassen. Personen mit Vorerkrankungen, wie beispielsweise chronischen Lungen- oder Herzerkrankungen, Diabetes, Niereninsuffizienz oder Tumorerkrankungen sollten sich unabhängig vom Alter unbedingt impfen lassen. Zusätzlich ist die Pneumokokken-Impfung auch für Covid-Genesene beziehungsweise jede\*n, der\* die sich schützen will, sinnvoll. Auch wenn Vieles noch nicht abschließend geklärt ist, sehen wir doch eine Häufung von Long-Covid-Verläufen über viele Monate. Es gibt Hinweise, dass sowohl die lokale pulmonale als auch die systemische Immunabwehr durch COVID-19 längerfristig verändert ist. Zudem gibt es oft länger nachzuweisende strukturelle Veränderungen im Lungengewebe, die als möglicher Nährboden für Keime wie Pneumokokken fungieren.<sup>5</sup> Personen, die eine COVID-Erkrankung durchgemacht haben, sollten daher mit ihrem\* ihrer behandelnden Ärzt\*in auch über eine Pneumokokken-Impfung sprechen! Ein Abstand zu anderen Impfungen muss nicht eingehalten werden. Da aber bei zeitgleicher Verabreichung anderer Impfungen mit COVID-19-Impfungen die Zuordnung von möglichen Impfreaktionen erschwert sein kann, kann ein Abstand von einigen Tagen zwischen den Impfungen sinnvoll sein.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Ewig S, Bauer T, Richter K et al. Prediction of in-hospital death from community-acquired pneumonia by varying CRB-age groups. Eur Respir J. 2013; 41: 917-922

<sup>4</sup> Wyrwich KW, et al., Community-acquired pneumonia: symptoms and burden of illness at diagnosis among US adults aged 50 years and older. Patient. 2013;6(2):125 – 134

Sethi S, Murphy TF. Infection in the pathogenesis and course of chronic obstructive pulmonary disease. N Engl J Med 2008; 359:2355–65

<sup>5</sup> Sender, V, Hentrich, K, Henrique-Normark B, Virus-Induced Changes of the Respiratory Tract Environment Promote Secondary Infections With Streptococcus pneumoniae. Front. Cell. Infect. Microbiol., 22 March 2021

<sup>6</sup> BMSGPK, COVID-19-Impfungen: Anwendungsempfehlungen des Nationalen Impfgremiums, Version 5, Stand: 17.08.2021



Nicht vergessen sollte man, dass jede Pneumokokken-Impfung auch ein solidarischer Beitrag für die Gesellschaft ist, da Ansteckungen verhindert, besonders vulnerable Personengruppen geschützt und dringend benötigte Intensivkapazitäten geschont werden.

### **Kontakt für Journalisten-Rückfragen**



OA Dr. Michael Meilinger  
Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie, Klinik Floridsdorf  
T: +43-1-27700-72235  
E: [michael.meilinger@gesundheitsverbund.at](mailto:michael.meilinger@gesundheitsverbund.at)

© privat



## Statement Dr. Rudolf Schmitzberger

Leiter des Referats für Impfangelegenheiten der Österreichischen Ärztekammer

### Pneumokokken-Impfung schützt vor schwerwiegenden Lungenentzündungen

Kinder und ältere Personen sollten sich unbedingt impfen lassen

Es ist nur eine Frage der Zeit bis die COVID-bedingten Hygienemaßnahmen inklusive Masken wieder fallen. Damit wird ein Wiederauftreten aller respiratorischen Keime einhergehen. Das betrifft unter anderem die Pneumokokken, die letzten Winter ohnehin nicht ganz verschwunden waren, sondern auf einem niedrigeren Niveau vor allem ältere Personen und Kinder ins Spital gebracht haben. Ein Wiederanstiegen dieser Fallzahlen müssen wir so gut es geht verhindern. Die Österreichische Ärztekammer empfiehlt daher alle Personen über 60 sowie jenen mit Lungen-, Herz-Kreislauf- oder anderen chronischen Erkrankungen, sich ab sofort gegen Pneumokokken impfen zu lassen.

Kommentiert [A1]: Nicht mehr aktuell

Ältere Menschen vor allem durch „herkömmliche“ Lungenentzündung gefährdet

Kommentiert [A2]: Würde ich weglassen

Die Durchimpfungsrate gegen COVID-19 ist erfreulicherweise bei älteren Personen mit weit über 80 % sehr hoch. Das sollten wir auch mit der Pneumokokken-Impfung erreichen. Denn: Ältere Menschen sind in der Regel weniger durch invasive Pneumokokken-Erkrankungen wie Gehirnhautentzündung oder Blutvergiftung gefährdet, sondern durch schwerwiegende Atemwegserkrankungen beziehungsweise Lungenentzündungen. Die Keime werden meist durch den Kontakt mit Kindern auf sie übertragen.<sup>1</sup> Da aufgrund der COVID-19-Impfung wieder vermehrt Kontakte zwischen Kindern und Großeltern stattfinden und kleine Kinder auch in der Öffentlichkeit von der Maskenpflicht befreit sind, steigt naturgemäß die Gefahr für Pneumokokken-Erkrankungen. Diese Gefahr wird weiter steigen, sobald die allgemeine Maskenpflicht wieder abgeschafft wird. Daher ist es gerade jetzt, solange noch COVID-Hygienemaßnahmen in Kraft sind, wichtig, sowohl Kinder als auch ältere Erwachsene gegen Pneumokokken zu impfen.

#### Kinderimpfung schützt Kinder und ältere Menschen

Epidemiologische Daten aus Österreich zeigen, dass durch das Kinderimpfprogramm ein Herdeneffekt auch bei Erwachsenen für jene Serotypen nachgewiesen werden konnten, die im Impfstoff für Kinder enthalten sind. Das gilt besonders für Personen über 50 Jahre. Die Inzidenz für jene Serotypen, die nicht abgedeckt sind, blieb jedoch gleich.<sup>1</sup> Das bedeutet, dass sich Erwachsene in Risikogruppen beziehungsweise ab dem Alter von 60 Jahren selbst auch noch impfen lassen müssen.

#### Kinderimpfung möglichst früh

Bei Kindern treten schwere invasive Pneumokokken-Erkrankungen besonders häufig im zweiten Lebenshalbjahr auf, daher wird im österreichischen Impfplan empfohlen, bereits im dritten Lebensmonat mit der Impfung zu beginnen und das vorgesehene Schema auch exakt einzuhalten.<sup>1</sup> Die Impfung ist so gut verträglich, dass sie sogar gemeinsam mit der Sechsfach-Impfung verabreicht wird.

Kommentiert [A3]: Ist das eh nicht offlabel?

Kommentiert [A4R3]:

<sup>1</sup> Österreichischer Impfplan 2021



### Erwachsene: Sequenzielle Impfung mit zwei Impfstoffen<sup>1</sup>

Gesunde Erwachsene sollten sich nach aktueller Empfehlung ab dem 60. Lebensjahr impfen lassen, und zwar mit zwei unterschiedlichen Impfstoffen im Abstand von einem Jahr. Anders ist das für Personen mit erhöhtem Risiko, etwa durch Rauchen, Alkohol, Atherosklerose, Bronchitis, etc. Diesen wird die Impfung bereits ab dem 51. Lebensjahr empfohlen. Dazu kommt eine Wiederholung der Impfserie nach sechs Jahren, aber nach dem 60. Lebensjahr. Wer ein hohes Risiko hat – etwa durch chronische Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krankheiten der Atmungsorgane wie Asthma oder COPD oder Diabetes – sollte sich unabhängig vom Alter impfen lassen und die Impfserie alle sechs Jahre wiederholen.

**Kommentiert [A5]:** Das verstehe ich inhaltlich nicht

**Kommentiert [A6R5]:** Konkretisieren

### Kontakt für Journalisten-Rückfragen:



© Anna Rauchenberger

Dr. Rudolf Schmitzberger  
Kinderarzt und Impfreferent der Österreichischen Ärztekammer  
E: [office@kinderlungenarzt.at](mailto:office@kinderlungenarzt.at)  
T: 0676/528 98 17

**Mag. pharm. Dr. Gerhard Kobinger**

Präsidiumsmitglied der Österreichischen Apothekerkammer

## **Lunge durch Impfungen schützen**

Pneumokokken-Impfaktion in Apotheken bis 31. März 2022

**In der kalten Jahreszeit treten üblicherweise Infektionen der Atmungsorgane gehäuft auf. Gerade im Hinblick auf Corona ist es daher besonders wichtig, die Lunge zu schützen. Impfungen gegen Pneumokokken, aber auch gegen Keuchhusten und die Grippe stellen eine wichtige Vorsorgemaßnahme dar. Die Pneumokokken-Impfaktion in den Apotheken läuft noch bis 31. März 2022. Die österreichischen Apothekerinnen und Apotheker beraten gerne.**

Noch wissen nicht alle Menschen von der Möglichkeit, sich gegen Pneumokokken impfen zu lassen. Dem treten wir Apotheker\*innen aktiv mit einer Impfaktion entgegen. Gerade im Schatten von Corona und Grippe darf die Impfung gegen Pneumokokken nicht vernachlässigt werden. Die Aktion für den Konjugatimpfstoff begann am 1. September und läuft noch bis zum 31. März 2022. In diesem Aktionszeitraum kann der Impfstoff in den Apotheken zum Sonderpreis von EUR 76,-, also rund ein Drittel günstiger, erworben werden. Für Kleinkinder ist die Impfung im kostenlosen Kinderimpfprogramm enthalten.

Mit der Impfaktion und den Kassenzuschüssen auf alle Impfstoffe sollen speziell Personen ab 60 motiviert werden, sich gegen Pneumokokken impfen zu lassen. Die Zuschüsse werden direkt in der Apotheke abgezogen, sodass sich Impfwillige um nichts kümmern müssen. Die Apotheker\*innen wissen alle Details und helfen, wo es nur geht.

### **Impfen – wichtigste Vorsorgemaßnahme**

Gerade im Hinblick auf Corona ist es auch in diesem Jahr besonders wichtig, die Lunge bestmöglich zu schützen und vermeidbare Schäden zu verhindern. Impfungen gegen Pneumokokken, aber auch gegen Keuchhusten und die Grippe stellen eine wichtige Vorsorgemaßnahme vor allem für Risikopatient\*innen und Senior\*innen dar. Insbesondere Menschen mit Immunschwäche, Asthma, COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankung), Herz-Kreislaufkrankungen oder Diabetes gelten als wichtige Zielgruppe für diese Impfung, ebenso alle über 60 Jahre. Pneumokokken können gefährliche Lungenentzündungen, aber auch Hirnhaut- oder Mittelohrentzündungen verursachen. Impfungen sind das wirksamste Mittel, um sich gegen schwere Krankheiten zu schützen. Außerdem zählt das Impfen zu den einfachsten und günstigsten Vorsorgemaßnahmen.

### **Impfberatung in Apotheken**

Für wen eine Impfung gegen Pneumokokken zu empfehlen ist, darüber informieren die Apotheker\*innen ganz individuell im persönlichen Gespräch. Sie können darüber hinaus abklären, ob und wann eine Auffrischungsimpfung gegen Pneumokokken erforderlich ist. Einfach mit dem Impfpass in die Apotheken kommen und diesen überprüfen lassen! Die Apotheker\*innen sind da und stehen den Menschen mit Rat und Tat zur Seite.

### **Kontakt für Journalisten-Rückfragen:**

Mag. Sabine Figo-Pichler  
Kommunikation  
Österreichische Apothekerkammer  
E: [presse@apothekerkammer.at](mailto:presse@apothekerkammer.at)  
T: 01/404 14 – 600



**Mag.<sup>a</sup> Renée Gallo-Daniel**

Präsidentin des Österreichischen Verbandes der Impfstoffhersteller

## **Pneumokokken-Impfung nach wie vor zu wenig in Anspruch genommen**

Hausärzt\*in als wichtigste Informationsquelle

**Die Pandemie hat das Wissen über Impfungen zum Positiven verändert. Auch die Pneumokokken-Impfung ist etwas bekannter als vorher. Doch nur von der Impfung gehört zu haben, reicht nicht. Noch immer sind nicht ausreichend viele Personen in den Risikogruppen, für die die Impfung im österreichischen Impfplan empfohlen wird, auch tatsächlich geimpft. Risikopatient\*innen folgen jedoch auf dem Rat ihres\* ihrer (Haus)ärzt\*in, wenn es ums Impfen geht. Das zeigt eine aktuelle Marktforschung zum Thema Impfungen. Der Österreichische Verband der Impfstoffhersteller (ÖVIH) arbeitet seit Jahren daran, das Informationsangebot zu Impfungen generell, und zur Pneumokokken-Impfung im Besonderen, weiter auszubauen.**

### **Mehrheit hat positive Einstellung zum Impfen**

Bei einer im Winter/Frühjahr durchgeführten Online-Umfrage mit 2.000 Personen hat sich gezeigt, dass 77 % der Bevölkerung Impfungen grundsätzlich positiv gegenüberstehen. Je höher die formale Bildung, desto positiver die Einstellung zu Impfungen. Leider ist auch der Anteil der Impfgegner\*innen gestiegen, und zwar von 3 % vor der Pandemie auf aktuell 9 %.

**Kommentiert [A1]:** Wollen wir das wirklich sagen?

Grundsätzlich fühlt sich jede\*r Zweite (52 %) sehr viel oder eher besser über das Thema Impfen informiert als vor der Pandemie. Gleichzeitig sind Personen mit niedrigen oder mittleren Bildungsabschlüssen überdurchschnittlich stark desinformiert.

Die Pneumokokken-Impfung ist mehr als drei Viertel der Bevölkerung bekannt (77 %), das ist etwas mehr als vor der Pandemie.

### **Positiver Impf-Trend bei Personen ab 50 Jahren**

In der Altersgruppe der 50 bis 69-Jährigen gaben in der aktuellen Umfrage 15 % der Befragten an, in den letzten fünf Jahren gegen Pneumokokken geimpft worden zu sein. Das ist ein deutliches Plus im Vergleich zur Messung 2019. Damals waren es noch 8 %. Das ist insofern sehr erfreulich als Personen ab 60 Jahren die Pneumokokken-Impfung auch ohne zusätzliche Risikofaktoren empfohlen wird. Menschen, die sich in den letzten 12 Monaten gegen Pneumokokken haben impfen lassen, haben dies am häufigsten aufgrund der Empfehlung eines\* einer Ärzt\*in, aus Präventionsgründen oder wegen der Zugehörigkeit zur Corona-Risikogruppe getan.

### **Hausärzt\*in wichtigste Informationsquelle**

Die Pandemie hatte auch einen Einfluss auf die Pneumokokken-Impfbereitschaft: Mehr als jede\*r Zweite, der\* die sich in den letzten 12 Monaten hat impfen lassen, gab an, dass die Pandemie einen positiven Einfluss auf die Entscheidung zur Impfung gehabt hätte.

Die wichtigste Informationsquelle war und ist der\* die Hausärztin (52 %). Deutlich an Bedeutung gewonnen haben aber auch Informationen aus dem sozialen Umfeld (Bekannte,



Verwandte), von Apotheken und vom\* von der Lungenfachärzt\*in sowie Informationen aus dem Internet.

### **Alter oder chronische Erkrankung als Impfgründe**

Weniger erfreulich ist, dass sich nur noch 4 von 10 Geimpften aus eigenem Antrieb für die Impfung entschieden haben, 2019 waren es noch 5. Jedoch scheint die Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe bewusster geworden zu sein: 16 % wurde die Impfung aufgrund einer chronischen Lungenerkrankung empfohlen (6 % 2019). Besonders häufig wurde die Impfung auch aus Altersgründen durchgeführt. Bei anderen chronisch Erkrankten wie Menschen mit Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Krebs dürfte die Impfeempfehlung noch weniger gut angekommen sein als bei Personen mit chronischen Lungenerkrankungen. Hier ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Als ÖVIH werden wir weiterhin intensiv daran arbeiten.

### **Rückfragehinweis:**

Mag.<sup>a</sup> Renée Gallo-Daniel  
Österreichischer Verband der Impfstoffhersteller  
M: +43/(0)664/5446290  
E: [r.gallo-daniel@oevih.at](mailto:r.gallo-daniel@oevih.at)